

## Schädelakupunktur nach Yamamoto (YNSA)

**Dr. med. Hans P. Ogal**

Die Neue Schädelakupunktur nach Yamamoto (YNSA - Yamamoto New Scalp Acupuncture) wurde in den sechziger Jahren von Dr. med. Toshikatsu Yamamoto (Ph.D.) begründet. Er fand bei der Behandlung von Schmerz- und Lähmungspatienten mit klassischer Akupunktur und chinesischer Schädelakupunktur weitere schmerzhafte Punkte am Schädel, die somatoforme Zuordnungen des gesamten Körpers zeigen. Diese neue Akupunkturform hatte er in den letzten 35 Jahren systematisiert und vervollständigt. Neben der Entdeckung eines neuen Mikrosystems am Schädel hat Yamamoto als diagnostische Weiterentwicklung die orientalische Bauchdeckendiagnostik modifiziert und die auf ihr beruhenden Reflexzonen den Schädelakupunkturpunkten zugeordnet. Darüber hinaus fand er kongruent zur Bauchdeckendiagnostik und übereinstimmend mit den indizierten Punkten am Schädel eine weitere somatoforme Anordnung im Bereich des lateralen Halsdreiecks, welches zur Diagnostik indizierter YNSA-Punkte genutzt werden kann.

Die YNSA ist geeignet zur schnellen und effizienten Behandlung von Schmerzsyndromen des Bewegungssystems, funktionellen Störungen innerer Organe und Lähmungen unterschiedlicher Genese. Gerade bei Schmerzsymptomatikern und Lähmungen nach apoplektischem Insult hat sich die YNSA überaus bewährt. Der Behandlungserfolg bei der Schmerztherapie ist unmittelbar nach der korrekt applizierten Nadel zu erwarten.

Die zu behandelnden Punkte liegen an der Stirn-/Haar- resp. Schläfen-/Haargrenze. Die YNSA stellt im eigentlichen Sinne zwei Somatotope dar, die BASIS- und die YPSILON-Punkte.

Die BASIS-Punkte zeigen eine Unterteilung des Körpers im westlich/anatomischen Sinne. Die Repräsentationszonen werden dem Bewegungssystem, den Sinnesorganen und dem Zentralen Nervensystem zugeordnet.

Die YPSILON-Punkte stellen ein Somatotop im östlichen Sinne dar. Hierüber können Störungen des Meridiansystems, der „inneren Organe“ im Sinne der TCM und der zugehörigen Analogien der Funktionskreise behandelt werden.

Erweitert wurden diese beiden Somatotopien durch die Hirnnervenpunkte. Hierbei fand Yamamoto Areale auf der Schädelkalotte, die bei Störungen der Hirnnerven empfindlich werden. Darüber hinaus konnte er diese Punkte dem uns bekannten Meridiansystem zuordnen. Auch die Hirnnervenpunkte stehen mit den diagnostischen Arealen in Verbindung und zeigen nach exakter Akupunktur eine sofortige Beschwerdelinderung.

### **Literaturhinweise:**

Gleditsch JM. MAPS. MikroAkuPunktSysteme. Grundlagen und Praxis der somatotopischen Therapie. Hippokrates, Stuttgart, 2002

Ogal HP. Neue Schädelakupunktur nach Yamamoto (YNSA). In Bäcker M, Hammes MG (Hrsg.) Akupunktur in der Schmerztherapie. Urban & Fischer, München, 2005

Ogal HP, Kolster BC. Propädeutik der Neuen Schädelakupunktur nach Yamamoto (YNSA). Hippokrates, Stuttgart, 2004

Yamamoto T, Maric-Oehler M. Yamamoto Neue Schädelakupunktur. Chun-Jo, Freiburg, 1991

Yamamoto T, Yamamoto H, Yamamoto MM. Yamamoto Neue Schädelakupunktur - YNSA. Verlag für Ganzheitliche Medizin, Kötzing, 2005

### **Anschrift des Verfassers:**

Dr. med. Hans P. Ogal

Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie (D), Akupunktur – TCM (ASA)

Lehrbeauftragter für Akupunktur, Energetik und Schmerztherapie  
der Philipps-Universität Marburg

Stv. Chefarzt und Leitung Schmerztherapie Aeskulap-Klinik

Zentrum für Ärztliche Ganzheitsmedizin

6440 Brunnen am Vierwaldstättersee/Schweiz

[hans.ogal@aeskulap.com](mailto:hans.ogal@aeskulap.com)

[www.aeskulap.com](http://www.aeskulap.com)